

Abonnementpreis:

In ganzem deutschen Reich: Ausserhalb des deutschen
Jährlich: . . . 18 Mark. Reichsamt für Post- und
14 jährlich: 4 Mark 50 Pf. Stempelschlag hinz.

Einzeln Nummern: 10 Pf.
Inseratenpreise:
Für den Raum einer gespaltenen Zeitzeile 20 Pf.
Unter „Eingesandt“ die Zeile 50 Pf.
Bei Tabellen- und Ziffernseiten 50 % Aufschlag.

Erscheinung:

Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Abends für den folgenden Tag.

Abonnements-Einsadung.

Auf das mit dem 1. October beginnende neue vierzehnjährliche Abonnement des „Dresdner Journals“ werden Bestellungen zum Preise von 4 M. 50 Pf. angenommen für Dresden bei der unterzeichneten Expedition (Bwingergstr. Nr. 20), für auswärts bei den betreffenden Postanstalten.

Ankündigungen aller Art finden im „Dresdner Journal“ eine sehr geeignete Verbreitung, und werden die Gebühren im Ankündigungstheile mit 20 Pf. für die kleingespaltene Zeile oder deren Raum berechnet; für Ankündigungen unter „Eingesandtes“ sind die Gebühren auf 50 Pf. für die Zeile festgestellt.

In Dresden-Rennstadt können Bestellungen abgegeben werden in der Kunst- und Musikalienhandlung des Herrn Adolf Brauer (Hauptstraße 2), sowie bei Herrn Kaufmann Arthur Reimann (Albertplatz gegenüber dem Alberttheater), woselbst auch Ankündigungen zur Verförderung an unser Blatt angenommen werden und ebenso, wie bei dem Bahnhofsbuchhändler Herrn Weigandt (Böh. Bahnhof), einzelne Nummern des „Dresdner Journals“ zu haben sind.

Wir ersuchen um rechtzeitige Erneuerung des Abonnements, da wir sonst die Lieferung vollständiger Exemplare ohne Mehrkosten für die geehrten Abonnenten nicht garantieren können.

Königl. Expedition des Dresdner Journals.
(Bwingergstrasse Nr. 20, in der Nähe des neuen Postgebäudes.)

Amtlicher Theil.

Dresden, 19. September. Se. Majestät der Königin hat dem Pharauer Dr. phil. Wilhelm Heinrich Müller in Delitzsch das Ritterkreuz I. Klasse vom Altersorden Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Dresden, 20. September. Se. Königliche Majestät hat dem fröhlichen Feldwebel, jetzigen Gerichtswachtmeister Friedrich Wilhelm Pohlitz in Treuen das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Telegraphische Nachrichten.

Innsbruck, Donnerstag, 21. September, Abends. (Corr.-Bur.) In Niederdorf sind 30 Häuser eingeschützt und viele gefährdet. Das Thal ist weit und breit furchtbar verheert. In Bruneck hat sich die Situation wenig geändert. Welsberg ist bedroht, aber noch zu retten. Niederdorf ist zum Dreithieile zerstört; es herrscht dort große Not, und ist Hilfe dahin abgegangen. (Vgl. die Rubrik „Gemeindes“.)

Triest, Donnerstag, 21. September, Abends. (Tel. d. Presse.) Oberdanck machte einen Selbstmordversuch; seither wird er überwacht. Die Mutter und der Stiefvater desselben wurden von

Dresdner Journal.

Verantwortliche Redaction: Oberredakteur Rudolf Günther in Dresden.

Inseratenannahme auswärts:

Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissionair des Dresdner Journals;
Hamburg-Berlin-Wien-Leipzig-Basel-Brasil-Frankfurt a. M.: Rosenstein & Vogler; Berlin-Wien-Hamburg-Prag-Frankfurt a. M.: München: Rud. Meissner; Berlin: Invalidenhaus; Bremen: E. Schulte; Bremen: L. Stomps's Bureau (Karl Kubitsch); Frankfurt a. M.: E. Jäger'sche Buchhandlung; Görlitz: G. Müller; Hannover: C. Schröder; Paris-Berlin-Frankfurt a. M.: Stuttgart: Deutle & Co.; Hamburg: Ad. Steiner.

Herausgeber:
Königl. Expedition des Dresdner Journals,
Dresden, Zwinglerstrasse No. 20.

ihm gebeten, ihn zu besuchen. Sie schickten einen Kurfürst ins Gefängnis, dem Oberdanck sagte, er wisse, daß er sterben müsse, und habe nicht anders handeln können. Die Polizei von Benedig untersucht die österreichische und nimmt Haussuchungen und Verhaftungen in Benedig, Udine und den Grenzorten vor. Ihre Erhebungen konstatirten, daß etwa 20 Junglinge aus Triest, meist Deutsche und ehemalige Einjährig-Freiwillige, in Udine sich zusammengefunden hatten, um die Kaiserstage in Triest durch den verruchten Anschlag zu tönen. Oberdanck wurde durch das Roß zur Ausführung der That bestimmt; der Mischuldige Oberdanck ist angeblich auf einer Fischerbarke nach Chioggia entflohen.

Auf Anordnung der königl. Präfektur wurde in Benedig bei dem Advocaten Giuseppe Fabris Bafficco, einem gebürtigen Istriener, aber italienischen Staatsbürger, genauer Haus- und Leibesbeschreibung vorgenommen. Diese Maßregel hängt mit den Triester Ereignissen zusammen. Wie das „Giornale di Udine“ meldet, haben die italienischen Behörden in Buttrio, Station der Strecke Cormons-Udine, Verhaftungen vorgenommen, die gleichfalls mit der Affäre von Ronchi zusammenhängen.

Moskau, Donnerstag, 21. September, Abends. (W. T. B.) Der Truppenreue, welche heute Vormittag 11 Uhr begann, wohnten auch die Kaiserin und sämmtliche hier anwesende Mitglieder des Kaiserhauses bei. Der Kaiser war zu Pferde, neben ihm ritt der Fürst von Montenegro. In der Ausstellung verweilte der Kaiser, der Alles eingehend in Augenschein nahm, bis Abends 6 Uhr. Die Ordnung auf den Straßen, welche der Kaiser passierte, wurde durch aus dem Volke gehobene Genossenschaften aufrechterhalten. Polizeibeamte waren nur in sehr geringer Anzahl oder fast gar nicht in den Straßen zu sehen.

Alexandrien, Freitag, 22. September. (Tel. d. Dresden. Journ.) Alle in Ramleh internierte aufständischen Offiziere, welche den Rang eines Obersten nicht bekleidet, wurden freigelassen. Die übrigen, mehr als 50 Offiziere, wurden gestern Abend unter Eskorte nach Alexandria gebracht.

Die nach Damiette bestimmte Truppenabteilung ist heute über Tantah dorthin abgegangen. Die Schiffssatzung des Admirals Dowell besteht aus 1 Corvette und 2 Kanonenbooten. Man erwartet keinen Widerstand.

Port Said, Donnerstag, 21. September, Abends. (W. T. B.) Die Garnison von Damiette hat, als der Befehl Yacub Pascha an die Soldaten, die Waffen niederzulegen und sich in ihre Heimat zu begeben, in Damiette eingetroffen war, diesem Befehl Folge geleistet. Abdallah Pascha und Abulata haben sich mit einer schwachen Escorte von Mustaphaikus von Damiette entfernt und die Richtung nach Kairo eingeschlagen.

Dresden, 22. September.

Der Telegraph meldet aus St. Petersburg, daß der Senator Manassein, welcher augenblicklich daselbst weilte, die Revision der russischen Ostseeprovinzen nicht fortsetzen wird. Die Erstellung dieser Untersuchung erscheint um so wünschenswerter, da die lehrreichen Erfahrungen, die man davon erhofft, die Ausbreitung der revolutionären Bewegung über die einzigen, davon bisher noch unberührten gebiedenen Theile des Orientreiches. Den nächsten Anlaß zu dieser Maßregel dürften die Ausführungen geboten haben, welche der kroatische Gouverneur,

Baron Uegfüll, ein sonst sehr gefügiger Herr, persönlich in St. Petersburg über das die einheimischen Autoritäten geradezu discreditirende Verhalten Manassein's gegeben hat. In Nr. 211 brachten wir an dieser Stelle eine Mittheilung der „Röhr. Blg.“, wonach zwei der dem Senator Manassein beigegebenen Beamten ethnischen Ursprungs neuerdings verdächtiger Beziehungen zum Treiben der Räuber angeklagt worden sind. In Bekämpfung dieser Nachrichten aus dem „Hamburgischen Correspondenten“ aus Wiga die nachstehenden ausführlicheren Mittheilungen zu:

Wer Gelegenheit gehabt hat, das Treiben der St. Petersburger Beamten zu beobachten, welche unsere Landesbedienern revidieren sollen, könnte leicht glauben, er habe Commissare eines revolutionären Comites und nicht Vertreter einer monarchischen Regierung vor sich. Mit eigenen Augen habe ich gesehen, wie die Revision eines der Kirchspielsgerichte des Agramischen Kreises vorgenommen wurde. Die Herren Beamten sahen weder bei der Behörde, noch bei dem örtlichen Gutsherrn oder Pastor vor, sondern hielten vor einem der großen Krüge des Kirchspiels, in welchem sie von einer Anzahl Bauern mit Beschrei empfangen wurden. In der großen Krugstube wurde ein mit der offiziellen rothen Decke bedeckter Tisch aufgestellt, an welchem die Beamten sich niedersetzten, um mit sichtlichem Begegnen die mündlichen und schriftlichen Beschwerden der Bauern und Bauernmehrten über den Kirchspielsrichter aufzunehmen und gleichzeitig Denunciations ihr Ohr zu leihen, die mit dem Kirchspielsgericht und dessen Thätigkeit nicht das Geringste zu thun hatten, sondern gegen gesetzlich bestehende Landesverhältnisse gerichtet waren. Den Abend verbrachte die Vertreter der russischen Regierung im Kreise von Leuten, die als Aufwiegler, Winkelserben u. s. w. bekannt sind, um andern Tag ihr läbliches Geschäft fortzuführen. Erst nachdem dasselbe beendigt war, begaben sich die Beamten in das zu revierende Gericht, wo sie sich indessen kaum 2 Stunden lang aufhielten, den Kirchspielsrichter mit gesetzlich zur Schau getragener Feindseligkeit behandelten und dann mit ihrem Denunciationsmaterial zu ihrem Chef zurückkehrten, um Anträge darauf zu stellen, daß der Kirchspielsrichter wegen der großen Zahl außergerichtlich gegen ihn erhobenen Beschwerden von seinem Amt vorläufig suspendiert werde. Über die Wirkungen dieses Verfahrens sind verschiedene Meinungen so wenig möglich, doch Dr. Manassein selbst einem unserer Ritterhoftreter neutral eindrücken mußte, daß sein Erscheinen zu einer Bewegung Veranlassung gegeben habe, welche leicht zu einem revolutionären Ausbruch führen könnte.

Wie nahe wie einer solchen bereits sind, ergiebt sich aus der nachstehenden verbürgten Thatache. Unter dem Titel: „Der baltische Föderalist“ erschien vor einiger Zeit zu Genf die erste Nummer einer von „E. Bark“ aus Livland herausgegebenen revolutionären Wochenschrift, welche die Lit., Esth. und Kuränder aufforderte, sich der russischen Revolutionspartei anzuschließen, um mit vereinten Kräften auf den Sturz des absolutistischen Systems hinauszubringen. Dieser Wochvert wurde sämmtlichen deutschen, lettischen und estnischen Zeitungsdredaktionen der drei Ostseeprovinzen zugesendet, von den Deutschen entweder als Ausgabe eines hinverbaute Narren vernichtet, oder aber den Behörden überliefert. Einige der zur lettischen ethnischen Nationalkomitee gehörigen Adelsföhren nahmen die Sache indeß so ernsthaft und sympathisch auf, daß sie den Verdacht der Behörden erregten und zu Haussuchungen Veranlassung gaben. Bei mehreren dieser Haussuchungen sind neben Exemplaren der Bark'schen Schriften Briefe zweier Manassein'scher Beamten, der Herren Rose und Weizsäcker, gefunden worden, die von politischen Materien handeln und den Adressaten des Rath ertheilen, sich bewußt baldmöglichster Be-

fechtigung der deutschen Herrschaft den fortgeschrittenen Liberalen im Ausland angewöhnen. Diese Vorgänge sind so notorisch, daß sie im ganzen Lande beprochen werden und daß ein Gericht derselben nach St. Petersburg und von dort in die Spalten der „Röhr. Blg.“ gelangt ist. Nichts destoweniger sind diese Biedermann in ihren Stellungnahmen verblieben und führen fort, namens der russischen Regierung die kroatischen Landesbehörden zu respektieren.

Eine nicht minder entschiedene Verurteilung erhält das Verhalten des Senators Manassein in den politischen Provinzen durch das hochfürstliche St. Petersburger Journal „Großbritannia“. Der Herausgeber desselben, Fürst Reichsgraf, schreibt: „In den Ostseeprovinzen steht es schlimm. Der Aufenthalt des RevisionsSenators Manassein daselbst hat, wie zu erwarten stand, viele schiefen Stellungen geschaffen, viele Missverständnisse hervorgerufen und manchesche Leidenschaften entfacht. Baron Uegfüll, der Gouverneur von Livland, ist in St. Petersburg eingetroffen und hat, wie man mir mittheilt, eine gewisse Anzahl Bauern mit Beschrei empfangen, die man mit unsicher, sehr wenig zu- und ungünstiger Mann. Geradewegs drei Jahren, konnte nicht die Aufgabe eines RevisionsSenators in diesem Lande sein, wo so viele Lebensfragen politische Leidenschaften wochten und wo es außer dem Gesetz noch ein Wenge Jahrhunderte alter Ansprüchen, Lebensverhältnisse, Sitten und Traditionen giebt, die Kenntnis des Landes und der Sprache verlangen, großen Tact, das Verständniß, mit den Leuten sein umzugehn, Toleranz, keine Höflichkeit, Unparteilichkeit. Leider war das Alles beim Senator Manassein nicht in genügendem Maße vorhanden. Es bog sich als solcher, wie ihn seine dienstliche Karriere in Russland ausgebildet hatte, auf die Reise in ein Land, wo er sich plötzlich wie in einem unbekannten Walde erblickt, mitten unter Deutschen, mit denen er nicht sympathisiert, und unter Letten, mit denen er sympathisieren will, die er aber nicht versteht und zwischen den Neuerungen und Anschauungen einer pseudoföderalistischen Meinung der liberalen russischen Blätter, denen er nicht ungen Populärität verbanden würde. Selbstverständlich mußte Senator Manassein unter solchen Verhältnissen bei aller Klugheit und all seinem Eifer und bei allem Wunsche, den er hegte, gewissenhaft und unparteiisch vorgehen, in der ersten Zeit doch parteisch sein und dabei allmählich, ohne es selbst zu merken, aus der Rolle eines einfachen Untersuchers in die complicirte eines obersten Verwaltungsbüroamtes und Richters geraten und sich von allen Seiten eine Wenge parteiischer Anhänger und ebenso parteiischer Feinde schaffen. Ist aber jetzt der richtige Zeitpunkt da, um die Leidenschaften zu erregen im Ostseegebiete, daß, wenn es sich im Laufe von Jahrhunderten von allen übrigen Gebieten des weiten Reichs durch seine Institutionen, Sitten und Gewohnheiten unterschieden hat, noch dadurch auszeichne, daß es bisher seinen einzigen Richter und seinen einzigen Staatsverbrecher geliefert hat? Nach dünnkt, es wäre nicht die Zeit hierfür, jetzt dort politische und soziale Fragen aufzuwerfen. Und wenn man zur Bedeutung des dort beginnenden, an Irlands Zustände gemahnenden Wirksatz den Senator Manassein abberufen und an seiner Stelle unter Leitung eines festen, gebildeten und unparteiischen russischen Staatsmannes eine Commission dorthin entsenden wollte zur Untersuchung der Fragen unter Beteiligung von Vertretern aller örtlichen Landesinteressen, so würde man ohne

der Begründung stehen! Da nicht: daß verrückt Deine Bedächtigkeit! — Aber gieb wenigstens zu, daß Virginie liebenswürdig sein kann!

„Nur, wenn kann nicht immer?“ fragt der junge Arzt zurück;

„Ist sie es denn nicht immer?“

„Nun, was das betrifft“, entgegnet Oskar, bei dem die gute Stimmung wieder zum Durchbruch gekommen war, „wer kennt die Frauen und weiß nicht, daß die beständige Tagestragödie bei ihnen bleibt: Sonnenchein oder Wolken?“ Es wäre thöricht, sich dadurch irre machen zu lassen, wenn sie uns an dem einen Tage ihre Kunst weniger zeigen, als am dem andern!“

„Wenn man sich einmal sagen kann, daß man sie überhaupt besiegt, gewiß“, entgegnete Hermann. „Und daß Virginie ihren Empfindungen, ich meine den echten, denen des Herzens, treu ist, möchte ich beteuern, bewies dies ja doch schon die Freundschaft, welche sie mir noch so langen Jahren entgegenbrachte!“

„Ja, Du hast Recht!“ rief Oskar, in dessen Bürgen es bei Hermann's Wortschatz hell aufglänzte war.

„Ja, aber Dein Urteil nach der heutigen Begegnung, dem längern Gespräch!“ fuhr Oskar lebhaft fort.

„Mein Urteil? Kann man denn überhaupt einen Menschen gleich bei der ersten Begegnung in dem ganzen Gewebe seiner Eigenschaften so erschossen, daß man über ihn urtheilen darf?“

Einem Dritten hätte es vielleicht möglich geschienen, daß die Antwort nur gegeben war, um dem Frager auszuweichen; Oskar jedoch war offenbar völlig von ihr bestredigt, denn er rief lachend aus:

„Ich weiß jetzt schon genug! Unter dem Einfluß

noch der Vorabend nie mehr ohne Schnee und fliegende Schlitten vorstellen! Sie denken doch auch noch an jene Tour?“

„Gi wohl!“ entgegnete Hermann, „aber meine Erinnerungen sind anderer Art. Ich hatte damals die Schnecke umgeworfen und Sie in den Schnee zu stürzen, obgleich ich noch kaum vorher erklärt hatte, ich müßte Sie, die Junglinge unter uns allen, fahren, weil Sie mir am sichersten aufgehoben seien.“

„Ach, es ist wahr, Sie waren um!“ rief Virginie lebhaft ein, „nur um Ihnen die Überzeugung zu geben, daß wir jener Unfall den Ruth nicht geradu hat!“

„Ich danke Ihnen“, antwortete Hermann heiter, „Vielleicht darf ich Ihnen noch ein Mal den Beweis liefern, daß ich jetzt allerdings etwas mehr Vertrauen verdienne, als in dem oft recht düsteroftigen Andenken alter.“

Damit war die Unterhaltung beendigt und die beiden jungen Leute empfahlen sich.

Draußen gingen die Lebewesen eine Weile mit einander hin, ohne zu reden: endlich jedoch brach Oskar, in dessen Bürgen eine Art Spannung und vielleicht eine gewisse Verstimmung lag, das Schweigen.

„Ich erwartete Deine Neuheiten über Virginie zu hören“, sagte er, ohne aber den Freund dabei anzublicken.

„Na, sagte ich Dir nicht gestern schon, daß ich Ihre Künste empfunden habe, gab ich Dir nicht Recht, daß Sie schön sei?“ war die Erwidерung.

„Ja, aber Dein Urteil nach der heutigen Begegnung, dem längern Gespräch!“ fuhr Oskar lebhaft fort.

„Mein Urteil? Kann man denn überhaupt einen Menschen gleich bei der ersten Begegnung in dem ganzen Gewebe seiner Eigenschaften so erschossen, daß man über ihn urtheilen darf?“

Einem Dritten hätte es vielleicht möglich geschienen,

daß die Antwort nur gegeben war, um dem Frager auszuweichen; Oskar jedoch war offenbar völlig von ihr bestredigt, denn er rief lachend aus:

„Ich weiß jetzt schon genug! Unter dem Einfluß

(Fortsetzung folgt.)

alle Fräschlitterungen und Stürme ruhigen, sichern Schritte und auf verständige Weise dazu gelangen, manchen der gordischen Knoten zu lösen."

Die russischen Nihilisten haben übrigens auch in Finnland unter den Beamten, sowie beim Militär Parteidräger gefunden. Von ihrem St. Petersburger Correspondenten wird der neuesten "National-Zeitung" in dieser Beziehung telegraphiert: In letzter Zeit erzielten in Finnland Gerichte bezüglich erfolgter Verhaftungen von Nihilisten. Den Zeitungen war die Erwähnung dieser Gerichte verboten. Nun meldet die finnändische "Allgemeine Zeitung": Auf Veranlassung des Gerichtes, in Helsingfors und Stockholm bestellt unter den Offizieren und Beamten eine geheime Abteilung der nihilistischen Partei, wurden am 14. September Haushaltungen bei Offizieren und Beamten vorgenommen. Bei den Lehrern des Gymnasiums von Helsingfors, Silvasti und Pontini, sowie bei dem höflichen Koschinski wurden factische Beweise ihrer Staatsverbrecherischen Thätigkeit gefunden. Diese Personen wurden verhaftet.

Tagesgeschichte.

* Berlin, 21. September. Der heutigen öffentlichen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung war eine vertrauliche Befreiung der Mitglieder derselben auf Grund einer Einladung eines Comites vorhergegangen. Soviel die "Nat. Ztg." erfahren hat, handelt es sich wesentlich um eine Besprechung über die formale Behandlung der Magistratsvorlage in Bezug auf die Verhandlungen mit den Behörden wegen Auslösung der Stadtverordnetenversammlung. Allgemein habe man sich mit höchster Befriedigung über die Haltung des Magistrats in dieser Frage ausgesprochen; weniger Einverständnis herrschte, wie verlautet, darüber, welche Stellung die Versammlung der Vorlage gegenüber einzunehmen habe. Die inzwischen vergangene Zeit möchte es unmöglich, die erforderliche Vereinbarung herbeizuführen, zumal von verschiedenen Seiten die Notwendigkeit einer eingehenden Vorbesprechung betont wurde. Es kam auch zur Sprache, daß die Beratung der Vorlage, die erst gestern an die Mitglieder vertheilt worden sei, nicht vor Ablauf von 3 Tagen erzwungen werden könne; andererseits wies man darauf hin, daß die Versammlung jeden Schein vermeiden müsse, als wolle sie die prompteste Behandlung der Sache beinträchtigen. Was einzog, wie die "Nat. Ztg." hörte, schließlich dahin, die Vorlage nicht heute, sondern erst in der nächsten Sitzung zu discutiren. Im Laufe der Sitzung scheint indessen noch eine anderweitige Besprechung getroffen worden zu sein, welche zur Annahme des von dem Stadtrat Dr. Horwitz eingebrachten Antrages führte, zur Behandlung der Sache eine Erstberatung auf nächsten Dienstag anzuhören. In dem Prozesse wider den Prof. Rommisen wegen Verleumdung des Reichstags hat die Staatsanwaltschaft nach erfolgter Freisprechung des Angeklagten durch das Landgericht zu Charlottenburg das Rechtsmittel der Revision eingelebt. Am 3. Oktober steht nun, wie die "Tribüne" meldet, vor dem Reichsgericht in Leipzig Termin an. — Ein Familienvater, welcher wissenschaftlich gesundheitsgefährliche Nahrungsmittel seinen Familienangehörigen zum Verzehr überläßt, ist, nach einem Urteil des Reichsgerichts, I. Straf., vom 8. Mai d. J., wegen Verleihungs solcher Nahrungsmittel aus § 12 Nr. 1 des Nahrungsmittelgesetzes zu bestrafen. — Bei Erkenntnis einer Gesamtstrafe für mehrere Verbrechen darf nach einem Urteil des Reichsgerichts, II. Strafgericht, vom 12. Mai d. J., der Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf nicht länger als 10 Jahre ausgesprochen werden.

Strassburg i. C., 21. September. (Tel.) Die "Strab. Post" meldet: Der Prozeß wegen Unterschlagung gegen den angeklagten Kassirer der Tabakmanufaktur, den Regierungsrath Georg Stredert, der 348 Tage im Untersuchungshof gesessen, endete heute mit Freisprechung. Die Vorlegungen der Sachverständigen und Zeugen bildeten eine wahre Aufklärung gegen die Verwaltung der Tabakmanufaktur.

Über den gestern vor der Strafkammer des kaiserl. Landgerichts begonnenen Prozeß entnehmen wir dem "Th. Journ." Folgendes: Als Kassirer bei der Strassburger kaiserl. Tabakmanufaktur war Stredert mit der Verwaltung der Kasse beauftragt, hatte die Verpflichtung, sämtliche Einnahmen der Manufaktur in Empfang zu nehmen, darüber zu quittieren und

Buch zu führen, sowie die Ausgaben zu leisten und rechnungsmäßig nachzuweisen. In der Zeit vom 17. bis 26. September v. J. während welcher Stredert beurlaubt war, wurde nun in dessen Kasse ein Deficit entdeckt, das sich zuerst auf 10817 M. 25 Pf. belieferte. Die Folge hiervon war, daß gegen Stredert auf erschöpfe Anzeige hin Untersuchung eingeleitet und er bei seiner Rückkehr am 27. September v. J. verhaftet wurde. Der auf ihm lastende Verdacht wurde gleich anfangs dadurch bestärkt, daß er durch einen Flügelgenossen seiner früheren Braut einen Brief zuschicken suchte, der den Zweck haben sollte, die falschen Aussagen zu verleiten. Stredert gab auch das Vorhandensein eines Deficits zu und will dasselbe schon im Jahre 1880 entdeckt haben, das sich im Laufe des vorigen Jahres auf ca. 10000 M. erhöht habe. Die Ursache hiervon suchte er auf unrichtige und mangelsame Buchführung zurückzuführen, welche infolge von Geschäftsausübung eingetreten sei. Nachstehend nun aber, wie es seine Pflicht gewesen wäre, von dem Vorhandensein des Deficits seinen Vorgetretenen Anzeige zu erstatten, hat er daselbe dadurch zu verbergen gewußt, daß er von dem Platzen des Durraud hier erhaltenen Gelder oft wohl in die Kasse ließen ließ, dieselben jedoch nicht sofort buchte, sondern dies erst tat, nachdem spätere Zahlungen ihn in den Stand gebracht hatten, die zuletzt vereinnehmten Beiträge zu erlösen. Auf diese Weise blieb die Kasse fortwährend in Übereinstimmung mit den Büchern, und läßt es sich so auch einigermaßen erklären, warum bei den Revisionen das Deficit so lange unentdeckt blieb. Im Laufe der Verhandlungen mit den Behörden wegen Auslösung der Stadtverordnetenversammlung. Allgemein habe man sich mit höchster Befriedigung über die Haltung des Magistrats in dieser Frage ausgesprochen; weniger Einverständnis herrschte, wie verlautet, darüber, welche Stellung die Versammlung der Vorlage gegenüber einzunehmen habe. Die inzwischen vergangene Zeit möchte es unmöglich, die erforderliche Vereinbarung herbeizuführen, zumal von verschiedenen Seiten die Notwendigkeit einer eingehenden Vorbesprechung betont wurde. Es kam auch zur Sprache, daß die Beratung der Vorlage, die erst gestern an die Mitglieder vertheilt worden sei, nicht vor Ablauf von 3 Tagen erzwungen werden könne; andererseits wies man darauf hin, daß die Versammlung jeden Schein vermeiden müsse, als wolle sie die prompteste Behandlung der Sache beinträchtigen. Was einzog, wie die "Nat. Ztg." hörte, schließlich dahin, die Vorlage nicht heute, sondern erst in der nächsten Sitzung zu discutiren. Im Laufe der Sitzung scheint indessen noch eine anderweitige Besprechung getroffen worden zu sein, welche zur Annahme des von dem Stadtrat Dr. Horwitz eingebrachten Antrages führte, zur Behandlung der Sache eine Erstberatung auf nächsten Dienstag anzuhören. In dem Prozesse wider den Prof. Rommisen wegen Verleumdung des Reichstags hat die Staatsanwaltschaft nach erfolgter Freisprechung des Angeklagten durch das Landgericht zu Charlottenburg das Rechtsmittel der Revision eingelebt. Am 3. Oktober steht nun, wie die "Tribüne" meldet, vor dem Reichsgericht in Leipzig Termin an. — Ein Familienvater, welcher wissenschaftlich gesundheitsgefährliche Nahrungsmittel seinen Familienangehörigen zum Verzehr überläßt, ist, nach einem Urteil des Reichsgerichts, I. Straf., vom 8. Mai d. J., wegen Verleihungs solcher Nahrungsmittel aus § 12 Nr. 1 des Nahrungsmittelgesetzes zu bestrafen. — Bei Erkenntnis einer Gesamtstrafe für mehrere Verbrechen darf nach einem Urteil des Reichsgerichts, II. Strafgericht, vom 12. Mai d. J., der Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf nicht länger als 10 Jahre ausgesprochen werden.

Strassburg i. C., 21. September. (Tel.) Die "Strab. Post" meldet: Der Prozeß wegen Unterschlagung gegen den angeklagten Kassirer der Tabakmanufaktur, den Regierungsrath Georg Stredert, der 348 Tage im Untersuchungshof gesessen, endete heute mit Freisprechung. Die Vorlegungen der Sachverständigen und Zeugen bildeten eine wahre Aufklärung gegen die Verwaltung der Tabakmanufaktur.

Über den gestern vor der Strafkammer des kaiserl. Landgerichts begonnenen Prozeß entnehmen wir dem "Th. Journ." Folgendes: Als Kassirer bei der Strassburger kaiserl. Tabakmanufaktur war Stredert mit der Verwaltung der Kasse beauftragt, hatte die

Verpflichtung, sämtliche Einnahmen der Manufaktur in Empfang zu nehmen, darüber zu quittieren und

der fröhliche Kaufmännische Director Gödeke. Über die erste Sitzung berichtet die "Strab. Post": Bezüge Dr. Rosler, administrativer Director der Tabakmanufaktur, stellt den Angeklagten als einen „ordentlichen Menschen“ hin, der, mit Ausnahme einiger Kleinigkeiten, seit seinem Dienst vollaus ausgestattet habe. Über die Buch- und Kassenführung bestagt, erklärt der Zeuge, daß er mit derselben nichts zu thun habe und er deshalb auch keine Auskunft darüber geben könne. Einen großen Eindruck machten die Darlegungen des Sachverständigen, Ministerialsekretär Giecke, über die Buchführung und die gesammte kaufmännische Gehobung der kaiserlichen Tabakmanufaktur, ein Eindruck, welcher durch die Entgegnungen des Regierungsrath Dr. Rosler nicht verwischt wurde.

Lemberg, 21. September. (Tel.) In der heutigen Sitzung des galizischen Landtags verfügte der Landmarschall die Verlehung einer Bushirt des Wiener Rabbinats, welche die Behauptung Merunowicj, als hätte das Wiener Rabbinat auf die Anfrage einer galizischen Gerichtsbehörde erklärt, daß das Judentum in gewissen Fällen den Tod gestatte, entkräftigt. Das Wiener Rabbinat hat diese Erklärung weder abgegeben, noch konnte es sie abgeben, da alle jüdischen Religionen, und wenn sie immer so heißen mögen, den Tod unter allen Umständen als ein tödlichwürdiges Verbrechen verbieten. Wenn Merunowicj sich auf die Anfrage eines galizischen Bezirkgerichts beruft, so kann er nur die Bushirt des Bezirkgerichts in Syrigow im Auge haben. Dieses hat dem Wiener Rabbinat, ohne Angabe, worum es sich handle, eine Reihe Fragen zur Beugung vorgelegt. Unter diesen Fragen befindet sich aber keine dorthin lautende, ob das Judentum oder eine jüdische Religionsurkunde in gewissen Fällen den Tod gestatte. Ueberhaupt ist in dieser gerichtlichen Bushirt von einem Worte keine Rede.

Prag, 21. September. (Tel.) In der Ersten Kammer erklärte heute der Ministerpräsident von Lyndau auf einer Interpellation des Deputierten Bosius, er habe den Auftrag zur Neubildung des Cabinets nicht eher angenommen, als bis er sich nicht versichert habe, daß die Verhandlungen des Königs mit Lukas von Poortvliet nicht zum Abschluß gelangt seien, wegen der Weigerung des Königs, die Bedingung Lukas anzunehmen, daß formalreiche Gelegenheiten über die Revision der Verfassung vorgelegt werden sollten. Das gegenwärtige Cabinet werde die Frage der Revolutionsbedeutigkeit der Verfassung nur dann prüfen lassen, wenn der Entwurf, betreffend eine Veränderung des Wahlgesetzes, welcher im nächsten Monate eingebracht werde, zur Annahme gelange. Der Minister bemerkte noch, die letzten Nachrichten aus Aachen vom 13. d. M. lauteten wieder beruhigender; zahlreiche feindliche Scharen seien unter großen Verlusten von ihren festen Positionen durch die niederländischen Truppen vertrieben worden.

— Eine Despatch des Generalgouverneurs an den Colonialminister aus Aachen vom 13. September meldet, wie man der "Frank. Ztg." aus dem Haag telegraphiert: Unsere Truppen haben bei Samolangan einen großen Erfolg davon getragen. Der zahlreiche Feind wurde mit grossem Verlust aus seinen Positionen verjagt. Samolangan, Pasangan und Palani wurden durch unsere Marine besetzt. Ein chinesischer Hauptling namens Rahasan ist tödlich verwundet worden. Seine Mannschaften wurden durch unsere Truppen verjagt. Die Situation verbessert sich.

Stockholm, 21. September. (Tel.) Ihre königl. Hoheit die Großherzogin von Baden ist heute früh hier eingetroffen und vor der ganzen königlichen Familie, mit Ausnahme der Kronprinzessin, empfangen worden.

St. Petersburg, 21. September. Ein Telegramm der "Post. Ztg." meldet: In Moskau redete gestern bei Betreibung der Uspenskijthore des Metropolit die Kaiserin an, beglückwünschte den Kaiser, herzöge und Prinzen, und die Kaiserin zu Jesu Geburtstag, und wünschte, daß die Haupthand Regierung dreizehn und die Feinde glücklich & Wal dejen, nämlich am 24. August bei Magdeburg, am 2d. bei Tilsit, Wal, am 9. September bei Schafzin und endlich am 18. September bei Tilsit selbst, wo sie nach einem frappirenden Nachmache dem Feinde eine überwältigende Niederlage zufügt, eine fast bestürzte Stellung vor dem Papponen erkämpft und alle seine Kanonen, so an Zahl, erobert. Innerhalb der Hochkommande die Ereignisse verdrängt, welche diesen lungen und entscheidenden Sieg gekennzeichnet haben, ist der Feind, die Thüringe zu vertheidigen, doch die glänzenden Errungenheiten des hohen militärischen Wahr und der edlen Würdenträger, welche alle Schlachten unter seinem Befehl weisen, zu gewinnen. Dazu berufen. Discipin unter ausnahmsweiselichen Bedingungen zu erhalten, Beweise von Heldigkeit unter den grossen Würdenträgern zu liefern, und Beurtheilung der Sehnen in der Schlacht zu beurtheilen, haben Generale, Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Armeen dem Kaiser und Kronprinzen entsprochen und dadurch der langen Kriegerfolge deutscher Siege ein neues Kapitel hinzugefügt. Dieser Sieg soll an der Spitze eines jeden Regiments, Bataillons und Corps bei 3 hinter einander folgenden Paraden verlesen werden.

Aus Alexandrien vom 21. September meldet der Telegraph: Bei der Verhaftung Mahmud Schymy Pashas hatte man die Absicht zu definieren, daß kein der ägyptischen Behörden von den Engländern ausgelieferten Gefangenen ohne Bestimmung England's hingerichtet werden sollte. Diese Absicht hat man jetzt aufgegeben, da feststeht, daß sämtliche Gefangenen von Militärgerichten in Kairo aburtheilt werden sollen und hohe englische Offiziere diese Gerichtsliste bilden werden. Bezuglich der ägyptischen Armee ver-

gleich wurde gespielt; alsdann redete der Kaiser huldvoll die neben den Truppen aufgestellten Kadetten, lächerlich am und unterhielt sich besonders lange mit einem mit dem Georgsorden geschmückten Prinzen. Die Truppen defilirten vor den Kaiserin. Der Kaiser war von dem Zustande der Truppen sehr befriedigt und dankte den selben und den Commandeuren; letztere wurden zum Frühstück geladen. Nachmittags 4 Uhr begaben die Kaiserin, die Großfürstin und der Fürst von Montenegro sich zur Ausstellung. Morgen dient der Kaiser bei dem Generalgouverneur Fürst Dolgorukow.

Warschau, 19. September. Man schreibt der "Siel. Ztg.": Die Feuerzäuden hören in Polen noch immer nicht auf. Gestern ist wieder das Südböhmische Terespol an der Eisenbahnlinie zwischen Warschau und Mostau von einer großen Feuerzäude heimgesucht worden. Über 30 Häuser sind ein Raub der Flammen geworden; auch haben in ihnen einige Menschen ihr Leben verloren. Die Sache beansprucht deshalb Beachtung, weil dieses Feuer sowie die meisten anderen Städte abfachlich angelegt werden sind. Wie die Wälder sind, weiß man nicht, obwohl einige verdächtige Personen verhaftet sind. Man glaubt Beweise dafür zu haben, daß dabei der russische Rikislismus im Spiele sei. Es wurden weitwinklig dieser Tage in der Stadt Kielce einige Brandstifter auf freier That ergriffen, die sich auch in politischer Hinsicht verdächtig gezeigt haben. Letztere Stadt wurde durch die Entfernung der Verbrecher noch zur rechten Zeit vor dem drohenden Unglück bewahrt. Die Brandstifter legen das Feuer hauptsächlich in jüdischen Häusern an.

Belgrad, 21. September. Wie man der "Polit. Corr." telegraphiert, ist der frühere Präsident der Skupština, Aleko Popovic, wegen Verdachts der Fälschung von Requisitionsquittungen gestürzt und verhaftet worden.

Mexico, 16. September. Ein Telegramm der "Agence Havas" erwähnt die dagestellt ausgeübte Eröffnung des Congresses. Die vom Präsidenten der Republik verlesene Thronrede zeigt den Entwicklungsgang des mexikanischen Staatswesens in nicht ungünstigem Lichte. Wie Guatemala ist ein Vergleich geblieben, welcher jede Kriegsbefreiung befeiert; außerdem haben sich die Beziehungen Mexicos zu den Vereinigten Staaten auf das Freundschaftliche gestaltet. Mexicos finanzielle Situation endlich charakterisiert sich durch steigende Zusnahme der Steuereinnahmen, welche gegenwärtig auf 30 Millionen Dollars gestiegen sind.

Zur ägyptischen Frage.

Sir Garnet Wolseley hat einen Tagesschein erlassen, welcher, wie folgt, lautet:

Der Hochkommandierende beglückwünscht die Armee zu dem glänzenden Erfolg, welcher ihre Anstrengungen in dem am 14. d. durch die Übergabe der Städte von Kasar und Stadt Weiss, des Hauptquartiers gegen die Autorität Sr. Hoheit des Kaisers, beendigten Feldzuge gelebt hat. In den Tagen hat die Armee eine Ausdehnung in Jamiai bewerkstelligt, was durch die Waffe bis vor Jagazz mangelschiff, nämlich am 24. August bei Magdeburg, am 2d. bei Tilsit, Wal, am 9. September bei Schafzin und endlich am 18. September bei Tilsit selbst, wo sie nach einem frappirenden Nachmache dem Feinde eine überwältigende Niederlage zufügt, eine fast bestürzte Stellung vor dem Papponen erkämpft und alle seine Kanonen, so an Zahl, erobert. Innerhalb der Hochkommande die Ereignisse verdrängt, welche diesen lungen und entscheidenden Sieg gekennzeichnet haben, ist der Feind, die Thüringe zu vertheidigen, doch die glänzenden Errungenheiten des hohen militärischen Wahr und der edlen Würdenträger, welche alle Schlachten unter seinem Befehl weisen, zu gewinnen. Dazu berufen. Discipin unter ausnahmsweiselichen Bedingungen zu erhalten, Beweise von Heldigkeit unter den grossen Würdenträgern zu liefern, und Beurtheilung der Sehnen in der Schlacht zu beurtheilen, haben Generale, Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Armeen dem Kaiser und Kronprinzen entsprochen und dadurch der langen Kriegerfolge deutscher Siege ein neues Kapitel hinzugefügt. Dieser Sieg soll an der Spitze eines jeden Regiments, Bataillons und Corps bei 3 hinter einander folgenden Paraden verlesen werden.

Aus Alexandrien vom 21. September meldet der Telegraph: Bei der Verhaftung Mahmud Schymy Pashas hatte man die Absicht zu definieren, daß kein der ägyptischen Behörden von den Engländern ausgelieferten Gefangenen ohne Bestimmung England's hingerichtet werden sollte. Diese Absicht hat man jetzt aufgegeben, da feststeht, daß sämtliche Gefangenen von Militärgerichten in Kairo aburtheilt werden sollen und hohe englische Offiziere diese Gerichtsliste bilden werden. Bezuglich der ägyptischen Armee ver-

Schnelligkeit gewähren wird, als Schiffe nach bisherigem System.

Der "Oceanic" ist 224 Fuß lang und 130 Fuß breit. Die fügelförmigen Räder halten 24 Fuß im Durchmesser und werden nach Beladung des Schiffes 5 Fuß eintauchen. Ein Versuch mit einem kleinen Modell erregte auf dem Hubdokflusse färlig sehr grohes Interesse; es bewährte sich auf dem Lande gleich gut. Der Erfinder behauptet, daß zwischen seinem Schiffe und Schiffen bisheriger Construction ein eben so großer Unterschied sei, als der zwischen einem Fuhrwerk auf Rädern und einem Fuhrwerk, welches auf der Erde liegt und in Bewegung gesetzt werden durch Räder, welche an seinen Seiten angebracht waren. Die "Nautical Gazette" sagt, daß, falls die Erfindung sich bewähren sollte, eine formelle Umwandlung des Systems für Dampfschiffahrt eintreten müsse, denn ein Schiff wie die "Oceanic" kann für den gleichen Preis hergestellt werden als andere Schiffe, werde aber das Doppelte leisten.

Afrikaforschung. Nach einer Correspondenz aus Marokko vom 19. September in der "Ind. Belg." berichtet die "B. Ztg.": Die hiesige geographische Gesellschaft erhielt nebst der Nachricht, daß der Afrikareisende Stanley auf der Küste von Congo gestern in Madeira angelkommen ist und morgen in Lissabon sein wird. Er begibt sich nach Brüssel. So glänzend der Verlauf seiner ersten Reise von Bangibar aus durch den „dunklen Erdteil“ gewesen, so mühselig und dornenvoll war die Aufgabe, die zu Lösen er die Wal unternommen, indem sie der Höhe und charakterfesten Amerikaner hat sich auch den neuen Hindernissen ge-

laufen. Ein Theil der Kette wird auf 2000 Fuß probiert und auf 800 Fuß impicit werden, also einen Arbeitssatz von 550 Fuß zulassen. Der "Meteor" ist 156 Fuß ganze Länge, 132 Fuß 6 Zoll in der Wasserlinie, 125 Fuß 6 Zoll im Riel, 16 Fuß 6 Zoll 6 Zoll Raumtiefe, und wird hinter 11 Fuß tief gehen. Tonnage 512^{2/3}, altes Walf. Es ist das stärkste Schiff dieser Größe, welches je gebaut worden ist. Das Material besteht aus Eichen, Acacias, Bäumen, Eichen- und harten Fichtenholzern. Außer dem gewöhnlichen Deck hat der Dampfer ein Hauptdeck von 8 Fuß Höhe, so stark wie nur herzustellen. Im Innern wird poliertes Holz verwendet; der Salon die Passagierkabinen, die Räume für Kapitäne und Steuermann sind aus Besteigergericht in Hinblick auf Komfort und Schönheit. Oberhalb des Decks steht man nur das Häuschen für den Steuermann und die Schornsteine. Von besonderer Wichtigkeit ist, daß Riemand an Bord den Umladen der Witterung abgekehrt ist, denn bei stürmischem Wetter kann das Schiff vollkommen wasserfest gemacht werden und kann keinen Guss verfolgen und durch die Wellen ohne Schärfte fahren. Überhalb des Decks steht man nur das Häuschen für den Steuermann und die Schornsteine. Von besonderer Wichtigkeit ist, daß Riemand an Bord den Umladen der Witterung abgekehrt ist, denn bei stürmischem Wetter kann das Schiff vollkommen wasserfest gemacht werden und kann keinen Guss verfolgen und durch die Wellen ohne Schärfte fahren. Überhalb des Decks steht man nur das Häuschen für den Steuermann und die Schornsteine. Von besonderer Wichtigkeit ist, daß Riemand an Bord den Umladen der Witterung abgekehrt ist, denn bei stürmischem Wetter kann das Schiff vollkommen wasserfest gemacht werden und kann keinen Guss verfolgen und durch die Wellen ohne Schärfte fahren. Überhalb des Decks steht man nur das Häuschen für den Steuermann und die Schornsteine. Von besonderer Wichtigkeit ist, daß Riemand an Bord den Umladen der Witterung abgekehrt ist, denn bei stürmischem Wetter kann das Schiff vollkommen wasserfest gemacht werden und kann keinen Guss verfolgen und durch die Wellen ohne Schärfte fahren. Überhalb des Decks steht man nur das Häuschen für den Steuermann und die Schornsteine. Von besonderer Wichtigkeit ist, daß Riemand an Bord den Umladen der Witterung abgekehrt ist, denn bei stürmischem Wetter kann das Schiff vollkommen wasserfest gemacht werden und kann keinen Guss verfolgen und durch die Wellen ohne Schärfte fahren. Überhalb des Decks steht man nur das Häuschen für den Steuermann und die Schornsteine. Von besonderer Wichtigkeit ist, daß Riemand an Bord den Umladen der Witterung abgekehrt ist, denn bei stürmischem Wetter kann das Schiff vollkommen wasserfest gemacht werden und kann keinen Guss verfolgen und durch die Wellen ohne Schärfte fahren. Überhalb des Decks steht man nur das Häuschen für den Steuermann und die Schornsteine. Von besonderer Wichtigkeit ist, daß Riemand an Bord den Umladen der Witterung abgekehrt ist, denn bei stürmischem Wetter kann das Schiff vollkommen wasserfest gemacht werden und kann keinen Guss verfolgen und durch die Wellen ohne Schärfte fahren. Überhalb des Decks

lautet noch nichts, doch soll auf keinen Fall die ägyptische Gendarmerie ausschließlich von englischen Offizieren bestellt werden, um den Schein zu vermeiden, als wolle man dies ägyptische Corps zu einem englischen machen.

Aus Marseille vom 20. September geht der „Frank. Bzg.“ nachstehende Privatbericht an: Laut Telegramm aus Oran erstreckt sich die Wirkung des Sieges der Engländer sogar bis in das Gebirge von Südostan, wo noch im vorigen Monat auf französische Bewegungen bemerkt worden sind. Seit der Nachricht von Kubri's Gefangenenschaft ist Alles wieder ruhig; Douai, Mena und Tiguig verlangen sogar einen Friedensabkommen mit den Franzosen gegen Bu-Ammara und Säliman.

Dresdner Nachrichten

vom 22. September.

Nachdem die aus Anfang der Anwesenheit Sr. Majestät des Deutschen Kaisers hierzulstzt stattgefundenen Feierlichkeiten ohne irgend eine nennenswerte Störung der Ordnung verlaufen sind, haben die königl. Polizeidirection und der Stadtrath zu Dresden Beschluss genommen, in einer gemeinsamen Bekanntmachung der Einwohnerschaft für die bereitwillige Unterstützung, welche dieselbe den getroffenen Maßregeln hat zu Theil werden lassen, öffentlich zu danken. Die auch in diesen Tagen wieder bewiesene Haltung der Bevölkerung unserer Stadt, heißt es, kann derselben nur zur Ehre gereichen.

Aus dem Polizeiberichte. Verloren oder gestohlen wurde vorgestern gegen Abend einem Fremden eine Brusttasche vom schwarzen Leder mit gelben Metallleder, enthaltend 1 Tausendfrancbillet, 1 solches über 1000 Fr., 1 Ched über 16.987 Fr., 50 Centimes, bei der österreichischen Bank in Paris zahlbar und 1 Pfg. — Gestern machte sich hier ein 14 Jahre alter Knabe durch Ausgabe größerer Geldbeträge verdächtig. Als man ihn deshalb anhielt, stellte es sich heraus, daß er seinen Eltern in Leipzig eine Summe Geld gestohlen hatte und damit flüchtig geworden war.

* Heute Vormittag 10 Uhr ging ein Extrazug mit 1074 Mann aus den Contonements entlassener Militärs unter der Begleitung eines Commandos nach Chemnitz vom böhmischen Bahnhof ab. Auf morgen (Sonnabend) ist ebenfalls ein Extrazug angeordnet. In umgekehrter Richtung fahren vom Chemnitz nach Dresden und der schlesischen Linie Nachmittag 143 Uhr 333 Mann.

* Die Augsburg-Tiroler Bahn läßt vom 1. Oktober d. J. ab einige Aenderungen in der Personbeförderung eintreten. Es gehen von diesem Tage an die Bäume vom böhmischen Bahnhof in folgender Weise ab:

ab Dresden-K. 1.0 Borm. in Leipzig	4.00 Borm.
7.0	10.0
12.00 Nachm.	4.50 Nachm.
4.15	8.15
ab Leipzig 6.00 Borm. in Dresden-K. 10.00 Borm.	
9.00	1.00 Nachm.
2.00 Nachm.	6.00
6.45	10.15
11.45	3.00 Borm.

* Nach einer amtlichen Mittheilung ist der Verkehr nach Italien über Cormons und die Brennerbahn unterbrochen. Es werden deshalb Sendungen nach der oberitalienischen Bahn Cormons transito nur bis Conegliano angenommen. Die Strecke Brivio-Alto der Tiroler, sowie die Passertholine der österreichischen Südbahn ist ebenfalls derartig beimischt worden, daß der Verkehr hat eingestellt werden müssen. Ebenso hat man sich genötigt gefehlt, den Güter-, Personen- und Gespannverkehr via Gotthard über Verona, Brescia, Riva hinunter und den Güterverkehr auf der Strecke Verona-Mantua einzustellen.

* Am 4. October wird im großen Saale von Mein jolo's Etablissement (Königstraße) Meno Kiehn's jüngste dramatische Dichtung „Prinzess Rosenblüte“ benannt, unter Mitwirkung des Autors, zweier Damen und des Directors Preyher aus Berlin, also mit vertheilten Rollen, zum Vortrag gelangen. Eintrittskarten sind schon jetzt im genannten Etablissement (bei Herrn Frey Rothe) zu haben.

Provinzialnachrichten.

* Chemnitz, 21. September. Gestern Abend ist das hier garnisonierte Regiment Nr. 104 wieder hierher zurückgekehrt. Bei der Ankunft derselben hatte sich am Bahnhofe eine große Menschenmenge eingefunden, welche das einrückende Regiment mit vielseitigen Hoch- und Hurrahs bewillkommen. — Die

Personenfrequenz auf dem hiesigen Bahnhofe im Localverkehr war am vergangenen Sonntag, namentlich in Veranlassung der Dresdner Feierlichkeiten, eine ganz bedeutende. Sie betrug in Ankunft und Abgang zusammen 23.120 Personen, und es verfehlten auf den vier bestehenden zehn Binen 105 Personenstuge.

> Zwiedau, 21. September. In vergangener Nacht 11 Uhr ist das hier garnisonierte Regiment von den Herbstübungen zurückkehrend mittelst Extrazuges wieder in hiesiger Stadt eingetroffen. Auf dem Bahnhofe hatte sich zur Begleichung des heimkehrenden Truppen ein zahlreiches Publicum eingefunden. Am Morgen erfolgte die Entlassung der Dispositionskräfte, sowie der zur Complettierung des Regiments eingezogen gewesenen und der zur Reserve übertrittenen Mannschaften. — Das im Monat Juni d. J. hier stattfindende Vogelgeschäft hat bei der diesmaligen am 11. d. M. begonnenen und heute beendeten Schwergerichtszeit noch ein Raubjahr gefunden. Wegen eines damals im später Nachstunde in einer Schankstube stattgefundenen rücksichtigen Raums war politisch eingeholt worden. Einer der fortgewesenen Gäste, ein Fleischer, sah seiner schließlich nothig gewordenen Kreuzer Widerstand entgegen und wurde darin von einer größeren Anzahl von Gestaltungsgenossen, die sich alsbald zusammengefunden hatten, unterstürzt, so daß sich ein hartnäckiger Kampf zwischen ihnen und den Schlägern entwickelte. In der gestern und heute stattgefundenen Verhandlung standen 11 dem Arbeitertum angehörige Personen, welche sich bei jedem Vorgehen gegen die Polizeiorgane beteiligt hatten, unter der Anklage des Widerstandes, beziehentlich Aufsturz, der Körperverletzung und der Gefangeneneinsatz vor dem Schwarzerichter. Auf Grund des Verdictes der Geschworenen wurde von den Angeklagten einer freigesprochen, während die übrigen in sehr empfindlicher Weise gestrafft wurden, und zwar wurde gegen 3 Justizhäuser in der Dauer von 1 Jahr und 3 Monaten bis zu 2 Jahren, gegen 7 Gefängnis in der Dauer von 6 bis zu 10 Monaten erlassen.

Klingenthal, 21. September. (Vogtl. Anz.) Der Mörder Meissel ist gestern von Louis Friedel in Steinböck im Rehletal zu Klingenthal erschlagen aufgefunden und vorläufig polizeilich aufgehoben worden. Die Leiche zeigte einen Schnitt durch den Hals. Die Angehörigen der ermordeten Frau sind nun von einer großen Angst befreit, da der Mörder die gegen sie gehegten Rachepläne nicht zur Ausführung bringen konnte.

Vermischtes.

* Infolge der anhaltenden Regengüsse der letzten Tage sind am 19. d. in vielen Gegenden Württemberg die Flüsse aus ihren Ufern getreten. So hat vor Alem der Neckar bei Rottweil und Hoch, dann wieder von Tübingen abwärts bis über Cannstatt das Thal weit hin überchwemmt und trockn, namentlich im mittleren Theil der leichten Strecke (bei Mühlstadt, Blaßingen, Ehingen) an Gebäuden, sowie auf den Feldern großen Schaden angerichtet, für diese Gegend doppelt empfindlich, da sie auch von dem Hagelschlag am 16. Juli besonders schwer betroffen wurde. Von den Nebenkästen des Neckars sind die Schwäb. die Tauber, die bei Tübingen mündende Ammer ebenfalls über ihre Ufer getreten. Der Neckar selbst hat am Cannstatter Pegel die Maximalkhöhe von über 3 m erreicht; die Hochflut war dasselbe so stark, daß nach dem großen Eisgang im Januar 1880. In Heilbronn stieg der Fluß gegenüber seinem vorigen Stand um fast 2 m, ohne jedoch über die Ufer zu treten. Noch stärker scheinen mehrere Fließbäder in Oberschwaben beimischt worden zu sein. Bei Siebenbach war das Rißtal und Wollental in einem See verwandelt, und in den angrenzenden Gärtnereien stand das Wasser zum Theil 4 Fuß hoch. In der Ravensburger Gegend ist die Schussen höher gestiegen, als seit Jahren. Überall war der Verkehr gestört, zahlreiche Gebäude und Stege sind von den Flutwellen fortgerissen worden. Der erste Personenzug von Friedrichshafen nach Ravensburg konnte gar nicht abgehen, da der Bahndörper bei der ersten Stadt beschädigt war; die spätere Bäume hatten einständige Verstopfung und erst Abends 5 Uhr war die Verbindung wieder hergestellt. Nachdem im Laufe des 19. d. der Regen endlich aufgehört und die Gewässer wieder sich zu verlaufen begonnen hatten, ist am 20. d. Abends 6 Uhr von Neuenstädter Regen eingetreten, der bereits mehrere Stunden anhält und noch immer zeigt sich wenig Aussicht auf eine Besserung des Wetters. Auch mehrere

Menschenopfer haben die Hochwasser gefordert. Um 19. d. früh rief der Redakteur bei Cannstatt einen Arbeiter fort, der die Bergung einer dortigen Badeanstalt beabsichtigte war. Nachmittags war der Dienstmann v. Marchthal vom 1. württembergischen Infanterieregiment mit mehreren Mann commandirt, um die Militärwimmankunft, soweit möglich, in Sicherheit zu bringen. Um dem jenseits befindlichen Posten an das diebstähnliche Ufer zu bringen, versuchte er etwa um 4 Uhr mit einem Unteroffizier namens Hohlwein und dem Fährlieb Breitenbach in einem Boot über den Fluß zu segeln. Der Flöhen wurde jedoch vom Strudel fortgerissen und endlich umgestürzt, der Fährlieb verschwand bald in den Wellen, Marchthal und Hohlwein wurden fortgeschwemmt. Letzterer konnte sich durch Ergriffen einer von der dortigen Brücke dargestellten Stange glücklich retten, Marchthal, der ebenfalls bereits eine Stange erfaßt hatte, wurde im selben Augenblick an den Brückenpfeil geschleudert und scheint hierbei das Bewußtsein verloren zu haben. Auch er wurde nun, wie der Fährlieb, von den Wellen verschlungen. Sein Leichnam wurde bei Cannstatt ans Land gespült, derjenige des Fährliebs hat noch nicht aufgefunden werden können. Bei Böhringen, Oberamt Rottweil, endlich sind 2 Knaben, Brüder im Alter von 7 und 8 Jahren, die auf einer über die Schwäb. fahrenden Brücke standen, mit der Peitsche von dem reitenden Fluß fortgerissen worden und ebenfalls ertrunken. — Imfolge der anhaltenden Verkehrsstörung sind die Meldungen über die Details der Katastrophen im Pfälzerwald und in Südtirol noch immer mangelfhaft. Der „Tiroler Bote“ versucht es, aus den bis zum 19. d. vorgelegenen Nachrichten ein Gesamtbild über den Umfang des Unglücks zu entwerfen. Schon am Sonnabend Vormittag muhten die Reisenden, die den Zug von Toblach gegen Villach und Marburg benutzen wollten, ihre Abfahrt aufzuschieben, weil der Donau zwischen Innichen und Silian unterbrochen war und Steinlawinen an vielen Stellen den Schienennetz unfaßbar gemacht hatten. Aber auch der Zug, der um 11 Uhr gegen den Brenner zu abgelassen wurde, hat sein Ziel nicht erreichen können, weil die Eisenbahnbrücke bei Olang fortgerissen ward. Innichen ist durch den Segenbach und die Drau vom Bahndörper vollständig geschnitten. Die Straße ist weggerissen, der Ort an mehreren Stellen überflutet. In Niederdorf sind zahlreiche Häuser eingestürzt, ebenso in Welsberg und Olang. In Toblach richtete der Toblacher Bach fürchterliche Verwüstungen an. Der Bach schwält seine Fluthen in rohender Schnelligkeit durch alle Straßen des Dorfes. In eine Reihe von Höufern war das Wasser bereits eingedrungen. Ihre Zusammenfassung war kaum noch fraglich. Einige Scheite weit von der Kirche hatte sich ein wimmerlicher See gebildet. Die Verküche, der Wassergefäß Einhalt zu thun, waren vergeblich. Der herrschende Südwind brachte immer neue Regenwolken; eine Aufheiterung war nicht zu erwarten, und so war das arme Dorf auf das Ergeste gefasst. Im Ampezzoal sind einige Steinlawinen niedergegangen, welche die schöne Straße verwüstet haben, und die Wassermenge der Enz hat den Toblacher See zum Ausströmen gebracht. Broichs Binni und Ehrenhausern ist der Bahndamm auf eine bedeutende Länge weggeschwemmt. Aus Bozen wird der „Br.“ vom 20. d. Abends, da daß Telegramm zum Theil mittelst der Post befördert wurde, telegraphiert: „Die Wasserflut ist gefallen, jedoch dauert der Regen noch fort. Ständig langen aus den Seitentälern neue Unglücksbotschaften ein. Die Verheerung ist weit ärger als die im Jahre 1868 der Fall war. Der Verkehr südlich von Böhmen ist ganz, der gegen Meran teilweise unterbrochen, letzterer nur auf Glöden, der mit Bozen nur über den Mittleren Berg möglich. Wenn nicht rasche Hilfe von der Regierung und dem Landesausschüsse kommt, entstehen in wenigen Tagen, insbesondere von Böhmen abwärts und in den Seitentälern, Dämmerwasser wegen geringer Vorwärts und der Verstopfung der Mühlen und der ganzen Ernte.“ — Auf Nürnberg meldet die „Nagendorfer Zeitung“ vom 20. d. M.: Die letzten 24 Stunden haben eine wesentliche Besserung der Verhältnisse gebracht. Die Flüsse und Wildbäche sinken in ihrem Wasserstand zufrieden und ziehen die inundirten Gewässer langsam ein. Die vom Wasser freigewordenen Felder und Wiesen bieten ein trostloses Bild dar. Die Brücken sind meist obgezogen und fortgeschwemmt. In manchen Ortschaften sind die Bewohner noch bis heute von jedem Verkehr abgeschnitten.

* Aus Marseille vom 21. d. Vormittags berichtet ein Telegramm der „B. B. T.“: Ein neues Unglück hat den englischen Circus Sänger getroffen.

Im vorigen Monat wurde bereits der Thierändiger des Circus in Cannes durch Löwen getötet; nun meldet ein Telegramm aus Orange (Südkonföderat), daß der zweite Thierändiger ebenfalls während des Schauspiels durch Löwen im Käfig niedergeworfen und gnauig zerstochen worden sei.

* Nach in St. Petersburg eingegangenen Nachrichten ist die Stadt Koschkin (Gouvernement Twer) von einer verheerenden Feuerkatastrophe heimgesucht. Über den Umfang des Schadens ist Näheres noch nicht bekannt.

Statistik und Volkswirtschaft.

* Dresden, 22. September. Der dem Aufschwung der sächsischen Maschinenfabrik zu Döbeln bei Dresden in seiner letzten Saison vorgelegte 1881/82er Bedienungsabschluß bezeichnet den Gewinn mit 139.090 M. gegen vorjährig 87.712 M. Davon sollen 72.600 M. zu Abtheilungen verwendet, eine Dividende von 8 % gewährt werden und der verbleibende Rest zur Erfüllung des Reservefonds dienen, wodurch der Kapitalstock des Betriebes von 20 % des Aktienkapitals = 300.000 M. erreicht. Die Reserveschätzungen sind häufig dem Gewinn ausgeschlossen, was einer Dividende von 1 % entspricht.

* Die 1880/81er Dividende der sächsischen Maschinenfabrik (ormal B. Hartmann) zu Chemnitz wird im Mindesten auf 8 % gehobt. Das Gründungsjahr soll gegenwärtig in vorübergehender Weise beträchtlich sein und u. Z. sollen die Verluste in der Econometriebranche derart gehobt haben, daß für die nächsten Monate neue Aufträge kaum ausgeführt werden können. Die Arbeitszahl ist auf 800 Personen gestiegen.

* Das 1881/82er Gewölbeergebnis des hänischen Steinkohlenvereins soll trotz der für den Kohlebetrieb noch beständigen günstigen Witterung der verlorenen Betriebszeit doch die Vertheilung einer Dividende von 3 % ermöglichen.

* Das bisherige Gewölbeergebnis der 1881/82er Betriebsperiode des Vereinsbundes zu Leipzig läßt, vom 2. T. folge, abermals die Vertheilung einer 25 %igen Dividende erwarten. — Dem im österreichischen Handelsministerium zwischen der österreichischen Regierung und der Prag-Douglas Eisenbahngesellschaft abgeschlossenen Preliminärvertrage liegt im Weisungsbuch das bekannte Sanierungsprojekt der Betriebsgruppe zu Grunde. Deshalb erhält die Gesellschaft die Koncession für Klostergrab-Walde und ist die Regierung bereit, ein Jahr nach Fertigstellung dieser Strecke den Betrieb zu übernehmen, wobei die Bahnstrecke mit Zugrundelegung des Durchgangsverkehrs eröffnet werden soll. Nachdem die Bahnstrecke Klostergrab-Walde eröffnet ist, wird die Regierung das Recht der Einlösung der gekauften Bahn; als Abschlagspreis wird das Durchgangsverkehrsrecht der vorhergegangenen 5 Jahre mit Auschluß des Waldelementes und als Mindesteinlösungsdatum ein Jahrzehnt abgesehen. Diese stipulationen sind vom Betriebsministerium bis zum 25. September zu genehmigen und erfolgt hierauf die Vertheilung der Dividende.

* Seine der deutschen Abholstoffgesellschaft „Kett“ haben die Mitglieder des Centralvereins für Gewerbe die Befreiung der Bahnstrecke Chemnitz nach Böhmen am 25. September eine Einladung nach Dresden zu einer mit Belehrung der Bahn und des Schiff möglichen Verhandlung. Die Befreiung der Bahnstrecke ist der vorhergegangenen beiden letzten Jahre mit einem prozentigen Aufschlag zu berechnen ist. Nach Ablauf von 5 Jahren ist Fertigstellung der Strecke Klostergrab-Walde erwünscht. Die Regierung ist bereit die Einlösung der gekauften Bahn; als Abschlagspreis wird das Durchgangsverkehrsrecht der vorhergegangenen 5 Jahre mit Auschluß des Waldelementes und als Mindesteinlösungsdatum ein Jahrzehnt abgesehen. Diese stipulationen sind vom Betriebsministerium seiner Abholstoffmarken wurden zu leicht guten Preisen umgesetzt. Nebenjahr, sowie mangelsatz gründet die Bahnstrecke ist der Centralverein für Gewerbe nach dem Abschluß einer durchaus günstigen Einlösung. Schone deutsche Schiffer halten um etwa 2 % bessere Preise gegen die Leistungen der diesjährigen Oberste, während alle übrigen Sorten Schiffer ihre bisherigen Salten anhand des jüngsten jährlichen Verkehrs erhielten. Vorwärts, und wichtige Bemerkungen seiner Abholstoffmarken wurden zu leicht guten Preisen umgesetzt. Nebenjahr, sowie mangelsatz gründet die Bahnstrecke ist der Centralverein für Gewerbe nach dem Abschluß einer durchaus günstigen Einlösung. Schone deutsche Schiffer halten um etwa 2 % bessere Preise gegen die Leistungen der diesjährigen Oberste, während alle übrigen Sorten Schiffer ihre bisherigen Salten anhand des jüngsten jährlichen Verkehrs erhielten. Vorwärts, und wichtige Bemerkungen seiner Abholstoffmarken wurden zu leicht guten Preisen umgesetzt. Nebenjahr, sowie mangelsatz gründet die Bahnstrecke ist der Centralverein für Gewerbe nach dem Abschluß einer durchaus günstigen Einlösung. Schone deutsche Schiffer halten um etwa 2 % bessere Preise gegen die Leistungen der diesjährigen Oberste, während alle übrigen Sorten Schiffer ihre bisherigen Salten anhand des jüngsten jährlichen Verkehrs erhielten. Vorwärts, und wichtige Bemerkungen seiner Abholstoffmarken wurden zu leicht guten Preisen umgesetzt. Nebenjahr, sowie mangelsatz gründet die Bahnstrecke ist der Centralverein für Gewerbe nach dem Abschluß einer durchaus günstigen Einlösung. Schone deutsche Schiffer halten um etwa 2 % bessere Preise gegen die Leistungen der diesjährigen Oberste, während alle übrigen Sorten Schiffer ihre bisherigen Salten anhand des jüngsten jährlichen Verkehrs erhielten. Vorwärts, und wichtige Bemerkungen seiner Abholstoffmarken wurden zu leicht guten Preisen umgesetzt. Nebenjahr, sowie mangelsatz gründet die Bahnstrecke ist der Centralverein für Gewerbe nach dem Abschluß einer durchaus günstigen Einlösung. Schone deutsche Schiffer halten um etwa 2 % bessere Preise gegen die Leistungen der diesjährigen Oberste, während alle übrigen Sorten Schiffer ihre bisherigen Salten anhand des jüngsten jährlichen Verkehrs erhielten. Vorwärts, und wichtige Bemerkungen seiner Abholstoffmarken wurden zu leicht guten Preisen umgesetzt. Nebenjahr, sowie mangelsatz gründet die Bahnstrecke ist der Centralverein für Gewerbe nach dem Abschluß einer durchaus günstigen Einlösung. Schone deutsche Schiffer halten um etwa 2 % bessere Preise gegen die Leistungen der diesjährigen Oberste, während alle übrigen Sorten Schiffer ihre bisherigen Salten anhand des jüngsten jährlichen Verkehrs erhielten. Vorwärts, und wichtige Bemerkungen seiner Abholstoffmarken wurden zu leicht guten Preisen umgesetzt. Nebenjahr, sowie mangelsatz gründet die Bahnstrecke ist der Centralverein für Gewerbe nach dem Abschluß einer durchaus günstigen Einlösung. Schone deutsche Schiffer halten um etwa 2 % bessere Preise gegen die Leistungen der diesjährigen Oberste, während alle übrigen Sorten Schiffer ihre bisherigen Salten anhand des jüngsten jährlichen Verkehrs erhielten. Vorwärts, und wichtige Bemerkungen seiner Abholstoffmarken wurden zu leicht guten Preisen umgesetzt. Nebenjahr, sowie mangelsatz gründet die Bahnstrecke ist der Centralverein für Gewerbe nach dem Abschluß einer durchaus günstigen Einlösung. Schone deutsche Schiffer halten um etwa 2 % bessere Preise gegen die Leistungen der diesjährigen Oberste, während alle übrigen Sorten Schiffer ihre bisherigen Salten anhand des jüngsten jährlichen Verkehrs erhielten. Vorwärts, und wichtige Bemerkungen seiner Abholstoffmarken wurden zu leicht guten Preisen umgesetzt. Nebenjahr, sowie mangelsatz gründet die Bahnstrecke ist der Centralverein für Gewerbe nach dem Abschluß einer durchaus günstigen Einlösung. Schone deutsche Schiffer halten um etwa 2 % bessere Preise gegen die Leistungen der diesjährigen Oberste, während alle übrigen Sorten Schiffer ihre bisherigen Salten anhand des jüngsten jährlichen Verkehrs erhielten. Vorwärts, und wichtige Bemerkungen seiner Abholstoffmarken wurden zu leicht guten Preisen umgesetzt. Nebenjahr, sowie mangelsatz gründet die Bahnstrecke ist der Centralverein für Gewerbe nach dem Abschluß einer durchaus günstigen Einlösung. Schone deutsche Schiffer halten um etwa 2 % bessere Preise gegen die Leistungen der diesjährigen Oberste, während alle übrigen Sorten Schiffer ihre bisherigen Salten anhand des jüngsten jährlichen Verkehrs erhielten. Vorwärts, und wichtige Bemerkungen seiner Abholstoffmarken wurden zu leicht guten Preisen umgesetzt. Nebenjahr, sowie mangelsatz gründet die Bahnstrecke ist der Centralverein für Gewerbe nach dem Abschluß einer durchaus günstigen Einlösung. Schone deutsche Schiffer halten um etwa 2 % bessere Preise gegen die Leistungen der diesjährigen Oberste, während alle übrigen Sorten Schiffer ihre bisherigen Salten anhand des jüngsten jährlichen Verkehrs erhielten. Vorwärts, und wichtige Bemerkungen seiner Abholstoffmarken wurden zu leicht guten Preisen umgesetzt. Nebenjahr, sowie mangelsatz gründet die Bahnstrecke ist der Centralverein für Gewerbe nach dem Abschluß einer durchaus günstigen Einlösung. Schone deutsche Schiffer halten um etwa 2 % bessere Preise gegen die

Wit Gültigkeit vom 1. Oktober 1882 beginnen, infolge Erhöhungen eintreten, vom 15. November 1882 ab gelangen im **Stettin-Märkisch-Sächsischen Verbands-Verkehrs** zur Ausführung: Richtag II zu Thell II (Schlesische Zeitungen), Richtag IV zu Thell Nr. 1 und Richtag II zu Thell Nr. 2. Viele Richter sind bei den beteiligten Güterexpeditionen zu erkennen.

Dresden, am 21. September 1882.

Königliche Generaldirektion der sächsischen Staatseisenbahnen

2810

Bekanntmachung.

Die Lieferung des für die Gebäude der Königlichen Sammlungen für Kunst und Wissenschaft auf den 1. Oktober 1882 bis mit April 1883 erforderlichen Versandmaterial an Steinböden und Steingeschichten soll im öffentlichen Dienstweg an den Mindestfördernden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Submissionsen, vergeben werden.

Zudem ausdrücklich bemerkt wird, daß das vorbeschriebene Material bis an die bestehenden Schläbe läßt, wobei einschließlich aller und jeder Transportkosten zu liefern ist, werden Viezgeren, welche diese Lieferung übernehmen wollen, erachtet, ihre Preise

bis zum 29. September

auf der unterzeichneten Expedition, wobei auch die näheren Lieferungsbedingungen eingesehen sind, schriftlich niedergezogen.

Dresden, am 22. September 1882.

Expedition der Generaldirektion der Königl. Sammlungen

3211

für Kunst und Wissenschaft.

Die am 1. October a. e. fälligen Coupons von

Sächsischer 3% Rente,
Österreichischer Silberrente,
Österreichischer Goldrente,
Our-Bodenbacher Prioritäten,
Kronprinz Rudolf-Prioritäten,
Buschtiehrader Prioritäten,
Russischen 5% Anleihen,
sowie die aller anderen Effecten
werden bereits jetzt an unserer Casse spesenfrei eingelöst.

Koppel & Co.

3068

Schlossstrasse 19, Ecke der Sporgasse.

Die einzige politische Provinzialzeitung, welche ihren Abonnenten ein in der Offizin der unterzeichneten Verleger selbst hergestelltes illustriertes **Gesellen-Journal** gratis liefert, ist die

„Bromberger Zeitung“ (Achtunddreißigster Jahrgang).

Dieselbe wird wie bisher auch jerner prompt, genau und vollständig über alle Vorgänge auf politischen und sozialen Gebiete, auf dem des Handels, der Industrie, Landwirthschaft, Kunst und Wissenschaft berichtet.

Alle Sorgfalt und Aufmerksamkeit wird der Berichterstattung aus den Provinzen **Posen, Ost- und Westpreußen** zugewendet.

Der Inhalt der **Bromberger Zeitung** enthält genaue Produktion- und Handelsberichte, täglich ausführliche telegraphische Nachrichten aus Berlin, Stettin, Königsberg und Danzig, sowie die ausländischen Zeitungspresesen.

So hat der unterzeichnete Verlag der **Bromberger Zeitung** mehrere Reisen nach Württemberg, ein illustriertes **Gesellen-Journal**, betrieben:

„Das Haus“,

ins Leben gerufen, welches für nur Aufgabe stellt, ein gutes Unterhaltungsblatt zu sein, in welchem der Leser neben lustigem Ausgeholtem, für den Familiennachrichten gezielter Leser, klarheitlich ausführliche Illustrationen auch in populärer Form auf dem Gebiete des Wissens Erziehung findet.

Mitglieder finden durch die **Bromberger Zeitung** die beste Verbreitung. Die einschlägige Beiträge kostet nur 15 Pf. und wird bei größeren Auflagen entsprechender Rabatt gewährt.

Der Preis für die **Bromberger Zeitung** und „Das Haus“ beträgt durch die Post bezogen, 5 Pf. pro Quartal.

Befestigungen für das IV. Quäntum nehmen alle Kaiserlichen Post-Amtshäuser entgegen.

Der Verlag der **Bromberger Zeitung**.

L. Giesow & Franz Franke.

Wasserstände der Moldau und Elbe (in Centimetern)						
Datum	Schweiz.	Prog.	Paribus.	Reinitz.	Leitmeritz.	Dresden.
September 21.	- 3	+ 26	+ 14	+ 14	Rull	- 82
* 22.	+ 12	+ 25	+ 27	+ 12	+ 8	- 60

Wasserstände der Elbe am 22. September 11 1/2 Uhr

Tag	Stunde	Thermometer nach C.	Brenn-	Wind-	Wasser-	Allgemeines
Sept. 21.	11.0	740.2	93	E	0	11.4
21.	16.0	728.1	82	N	1	16.0
21.	12.2	727.1	89	WWN	1	16.0
22.	11.4	736.3	96	WSW	1	16.0

Meteorologische Station zu Dresden, Forststraße 25.
22. m über dem Nullpunkt des Abbecks, 127. m über der Elbe.

Telegraphischer Wetterbericht

des königl. sächs. meteorologischen Instituts zu Chemnitz.

Durchschnittliche Übersicht der europäischen Wetterlage

am Morgen des 22. September

Wetterbericht für den 23. September: Aufströmender nördlicher

Nordwestwind. Veränderliche Bewölkung. Abnehmende Niederschläge. Temperatur

wenig verändert.

Wetterbericht für den 23. September: Aufströmender nördlicher

Nordwestwind. Veränderliche Bewölkung. Temperatur

wenig verändert.

Wetterbericht für den 23. September: Aufströmender nördlicher

Nordwestwind. Veränderliche Bewölkung. Temperatur

wenig verändert.

Wetterbericht für den 23. September: Aufströmender nördlicher

Nordwestwind. Veränderliche Bewölkung. Temperatur

wenig verändert.

Wetterbericht für den 23. September: Aufströmender nördlicher

Nordwestwind. Veränderliche Bewölkung. Temperatur

wenig verändert.

Wetterbericht für den 23. September: Aufströmender nördlicher

Nordwestwind. Veränderliche Bewölkung. Temperatur

wenig verändert.

Wetterbericht für den 23. September: Aufströmender nördlicher

Nordwestwind. Veränderliche Bewölkung. Temperatur

wenig verändert.

Wetterbericht für den 23. September: Aufströmender nördlicher

Nordwestwind. Veränderliche Bewölkung. Temperatur

wenig verändert.

Wetterbericht für den 23. September: Aufströmender nördlicher

Nordwestwind. Veränderliche Bewölkung. Temperatur

wenig verändert.

Wetterbericht für den 23. September: Aufströmender nördlicher

Nordwestwind. Veränderliche Bewölkung. Temperatur

wenig verändert.

Wetterbericht für den 23. September: Aufströmender nördlicher

Nordwestwind. Veränderliche Bewölkung. Temperatur

wenig verändert.

Wetterbericht für den 23. September: Aufströmender nördlicher

Nordwestwind. Veränderliche Bewölkung. Temperatur

wenig verändert.

Wetterbericht für den 23. September: Aufströmender nördlicher

Nordwestwind. Veränderliche Bewölkung. Temperatur

wenig verändert.

Wetterbericht für den 23. September: Aufströmender nördlicher

Nordwestwind. Veränderliche Bewölkung. Temperatur

wenig verändert.

Wetterbericht für den 23. September: Aufströmender nördlicher

Nordwestwind. Veränderliche Bewölkung. Temperatur

wenig verändert.

Wetterbericht für den 23. September: Aufströmender nördlicher

Nordwestwind. Veränderliche Bewölkung. Temperatur

wenig verändert.

Wetterbericht für den 23. September: Aufströmender nördlicher

Nordwestwind. Veränderliche Bewölkung. Temperatur

wenig verändert.

Wetterbericht für den 23. September: Aufströmender nördlicher

Nordwestwind. Veränderliche Bewölkung. Temperatur

wenig verändert.

Wetterbericht für den 23. September: Aufströmender nördlicher

Nordwestwind. Veränderliche Bewölkung. Temperatur

wenig verändert.

Wetterbericht für den 23. September: Aufströmender nördlicher

Nordwestwind. Veränderliche Bewölkung. Temperatur

wenig verändert.

Wetterbericht für den 23. September: Aufströmender nördlicher

Nordwestwind. Veränderliche Bewölkung. Temperatur

wenig verändert.

Wetterbericht für den 23. September: Aufströmender nördlicher

Nordwestwind. Veränderliche Bewölkung. Temperatur

wenig verändert.

Wetterbericht für den 23. September: Aufströmender nördlicher

Nordwestwind. Veränderliche Bewölkung. Temperatur

wenig verändert.

Wetterbericht für den 23. September: Aufströmender nördlicher

Nordwestwind. Veränderliche Bewölkung. Temperatur

wenig verändert.

Wetterbericht für den 23. September: Aufströmender nördlicher

Nordwestwind. Veränderliche Bewölkung. Temperatur

wenig verändert.

Wetterbericht für den 23. September: Aufströmender nördlicher

Nordwestwind. Veränderliche Bewölkung. Temperatur

wenig verändert.

Wetterbericht für den 23. September: Aufströmender nördlicher

Nordwestwind. Veränderliche Bewölkung. Temperatur

wenig verändert.

Wetterbericht für den 23. September: Aufströmender nördlicher

Nordwestwind. Veränderliche Bewölkung. Temperatur

wenig verändert.

Wetterbericht für den 23. September: Aufströmender nördlicher

Nordwestwind. Veränderliche Bewölkung. Temperatur

Beilage zu N° 222 des Dresdner Journals. Sonnabend, den 23. September 1882.

Dresdner Börse, 22. September 1882.

Staatspapiere u. Cons.	21.	22.	Staatspapiere u. Cons.	21.	22.	Staatspapiere u. Cons.	21.	22.	Staatspapiere u. Cons.	21.	22.
Deutsche Reichsschulde 1%	101,500	101,500	Berlin-Kuppler 1% 4	101,500	101,500	Deft.-Ges. Erbgungsges.	—	—	Neiss.-Br. (E.R. 14)	101,500	101,500
A 5000, 2000, 1000 Br. 4	101,50 b.	101,500	Deft.-Ges. 0 — 4	—	—	Deft.-Ges. 0 — 4	—	—	Schlesische Br. 101,500	101,500	101,500
bo. 4 500 n. 200 Br. 4	101,500	101,500	Görlitzer 0 — 4	—	—	Schlesische Br. 101,500	101,500	101,500	Schlesische nach und wieder in zuverlässiger Weise entwenden würden, so erhält sich auch die alte Leistung der Börse. Die Kurste liegen über geübter Schlagkraft ein und bestehen sich im weiteren Verlaufe noch um Bruchteile.	101,500	101,500
Arg. 1861 Staatspapier 1%	101,750	101,750	Bergisch-Märkisch 5% 4%	5	5	Bilzen-Brieffen 101,500	101,500	101,500	Gott.-Bierkebr. 4 4 97	101,500	101,500
8% Renten 4 5000 Br. 3	81,10	81,10	Brandenburg 1% 3	3	3	Brag.-Dager I. Km. (mit)	—	—	Brandenburg 4 4 97	101,500	101,500
bo. 4 5000 Br. 3	81,10 b.	81,10 b.	Oberfränk. 10,8 11,8 8	8	8	Brag.-Dager 1872 II. br. 101,500	101,500	101,500	Brandenburg 4 4 97	101,500	101,500
bo. 4 1000 Br. 3	81,10	81,10	Deft.-Ges. Städ.p. 6% 4%	4	4	Brag.-Dager 1872 II. br. 101,500	101,500	101,500	Brandenburg 4 4 97	101,500	101,500
bo. 4 500 Br. 3	81,10	81,10	Deft.-Ges. 0 — 4	—	—	Görlitz-Bausp. 101,500	101,500	101,500	Brandenburg 4 4 97	101,500	101,500
bo. 4 200 Br. 3	—	—	—	—	—	Görlitz-Bausp. 101,500	101,500	101,500	Brandenburg 4 4 97	101,500	101,500
8,183041000,500,1000 Br. 3	98	98	Brandenburg 71,5 94	—	—	Görlitz-Bausp. 101,500	101,500	101,500	Brandenburg 4 4 97	101,500	101,500
8,1856 5 100 Thlr. 3	90,50	90,50	Eckarts-Bomb. 0 — 4	—	—	Görlitz-Bausp. 101,500	101,500	101,500	Brandenburg 4 4 97	101,500	101,500
8,1847 5 500 Thlr. 4	101	101	Elsterwerda 101,500	101,500	101,500	Görlitz-Bausp. 101,500	101,500	101,500	Brandenburg 4 4 97	101,500	101,500
8,1851-48 5 500 Thlr. 4	101,50	101,50	Elsterwerda 101,500	101,500	101,500	Görlitz-Bausp. 101,500	101,500	101,500	Brandenburg 4 4 97	101,500	101,500
8,1859-48 5 100 Thlr. 4	101,40	101,40	Elsterwerda 101,500	101,500	101,500	Görlitz-Bausp. 101,500	101,500	101,500	Brandenburg 4 4 97	101,500	101,500
8,1869 5 100 Thlr. 4	101,50	101,50	Elsterwerda 101,500	101,500	101,500	Görlitz-Bausp. 101,500	101,500	101,500	Brandenburg 4 4 97	101,500	101,500
8,1870 5 100 Thlr. 4	101,40	101,40	Elsterwerda 101,500	101,500	101,500	Görlitz-Bausp. 101,500	101,500	101,500	Brandenburg 4 4 97	101,500	101,500
8,1867 5 500 Thlr. abgeg. 4	101,50	101,50	Elsterwerda 101,500	101,500	101,500	Görlitz-Bausp. 101,500	101,500	101,500	Brandenburg 4 4 97	101,500	101,500
Elsterwerda - Bausp. 45%	100	100	Elsterwerda 101,500	101,500	101,500	Görlitz-Bausp. 101,500	101,500	101,500	Brandenburg 4 4 97	101,500	101,500
Elsterwerda - Bausp. 45%	101	101	Elsterwerda 101,500	101,500	101,500	Görlitz-Bausp. 101,500	101,500	101,500	Brandenburg 4 4 97	101,500	101,500
Elsterwerda - Bausp. 45%	101,50	101,50	Elsterwerda 101,500	101,500	101,500	Görlitz-Bausp. 101,500	101,500	101,500	Brandenburg 4 4 97	101,500	101,500
Elsterwerda - Bausp. 45%	101,50	101,50	Elsterwerda 101,500	101,500	101,500	Görlitz-Bausp. 101,500	101,500	101,500	Brandenburg 4 4 97	101,500	101,500
Elsterwerda - Bausp. 45%	101,50	101,50	Elsterwerda 101,500	101,500	101,500	Görlitz-Bausp. 101,500	101,500	101,500	Brandenburg 4 4 97	101,500	101,500
Elsterwerda - Bausp. 45%	101,50	101,50	Elsterwerda 101,500	101,500	101,500	Görlitz-Bausp. 101,500	101,500	101,500	Brandenburg 4 4 97	101,500	101,500
Elsterwerda - Bausp. 45%	101,50	101,50	Elsterwerda 101,500	101,500	101,500	Görlitz-Bausp. 101,500	101,500	101,500	Brandenburg 4 4 97	101,500	101,500
Elsterwerda - Bausp. 45%	101,50	101,50	Elsterwerda 101,500	101,500	101,500	Görlitz-Bausp. 101,500	101,500	101,500	Brandenburg 4 4 97	101,500	101,500
Elsterwerda - Bausp. 45%	101,50	101,50	Elsterwerda 101,500	101,500	101,500	Görlitz-Bausp. 101,500	101,500	101,500	Brandenburg 4 4 97	101,500	101,500
Elsterwerda - Bausp. 45%	101,50	101,50	Elsterwerda 101,500	101,500	101,500	Görlitz-Bausp. 101,500	101,500	101,500	Brandenburg 4 4 97	101,500	101,500
Elsterwerda - Bausp. 45%	101,50	101,50	Elsterwerda 101,500	101,500	101,500	Görlitz-Bausp. 101,500	101,500	101,500	Brandenburg 4 4 97	101,500	101,500
Elsterwerda - Bausp. 45%	101,50	101,50	Elsterwerda 101,500	101,500	101,500	Görlitz-Bausp. 101,500	101,500	101,500	Brandenburg 4 4 97	101,500	101,500
Elsterwerda - Bausp. 45%	101,50	101,50	Elsterwerda 101,500	101,500	101,500	Görlitz-Bausp. 101,500	101,500	101,500	Brandenburg 4 4 97	101,500	101,500
Elsterwerda - Bausp. 45%	101,50	101,50	Elsterwerda 101,500	101,500	101,500	Görlitz-Bausp. 101,500	101,500	101,500	Brandenburg 4 4 97	101,500	101,500
Elsterwerda - Bausp. 45%	101,50	101,50	Elsterwerda 101,500	101,500	101,500	Görlitz-Bausp. 101,500	101,500	101,500	Brandenburg 4 4 97	101,500	101,500
Elsterwerda - Bausp. 45%	101,50	101,50	Elsterwerda 101,500	101,500	101,500	Görlitz-Bausp. 101,500	101,500	101,500	Brandenburg 4 4 97	101,500	101,500
Elsterwerda - Bausp. 45%	101,50	101,50	Elsterwerda 101,500	101,500	101,500	Görlitz-Bausp. 101,500	101,500	101,500	Brandenburg 4 4 97	101,500	101,500
Elsterwerda - Bausp. 45%	101,50	101,50	Elsterwerda 101,500	101,500	101,500	Görlitz-Bausp. 101,500	101,500	101,500	Brandenburg 4 4 97	101,500	101,500
Elsterwerda - Bausp. 45%	101,50	101,50	Elsterwerda 101,500	101,500	101,500	Görlitz-Bausp. 101,500	101,500	101,500	Brandenburg 4 4 97	101,500	101,500
Elsterwerda - Bausp. 45%	101,50	101,50	Elsterwerda 101,500	101,500	101,500	Görlitz-Bausp. 101,500	101,500	101,500	Brandenburg 4 4 97	101,500	101,500
Elsterwerda - Bausp. 45%	101,50	101,50	Elsterwerda 101,500	101,500	101,500	Görlitz-Bausp. 101,500	101,500	101,500	Brandenburg 4 4 97	101,500	101,500
Elsterwerda - Bausp. 45%	101,50	101,50	Elsterwerda 101,500	101,500	101,500	Görlitz-Bausp. 101,500	101,500	101,500	Brandenburg 4 4 97	101,500	101,500
Elsterwerda - Bausp. 45%	101,50	101,50	Elsterwerda 101,500	101,500	101,500	Görlitz-Bausp. 101,500	101,500	101,500	Brandenburg 4 4 97	101,500	101,500
Elsterwerda - Bausp. 45%	101,50	101,50	Elsterwerda 101,500	101,500	101,500	Görlitz-Bausp. 101,500	101,500	101,500	Brandenburg 4 4 97	101,500	101,500
Elsterwerda - Bausp. 45%	101,50	101,50	Elsterwerda 101,500	101,500	101,500	Görlitz-Bausp. 101,500	101,500	101,500	Brandenburg 4 4 97	101,500	101,500
Elsterwerda - Bausp. 45%	101,50	101,50	Elsterwerda 101,500	101,500	101,500	Görlitz-Bausp. 101,500	101,500	101,500	Brandenburg 4 4 97	101,500	101,500
Elsterwerda - Bausp. 45%	101,50	101,50	Elsterwerda 101,500	101,500	101,500						

